

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 11

Artikel: Von der Arbeit des Internationalen Rotkreuz-Komitees

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

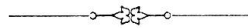
Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

danus, dieser hochgelehrte, geschickte und gesuchteste Wundarzt seiner Zeit, dessen — wie sich sein Biograph ausdrückt — humaner Sinn, liebenswürdiges Wesen und Wohltätigkeit ihm das blinde Zutrauen aller Patienten jeglichen Standes und Geschlechtes sicherte, zu einer Zeit lebte, da das „glühende Gyn“ noch zu den vielfach unentbehrlichen Hilfsmitteln der Wundarzneikunst zählte. Das aber hätte schließlich auch Dehmen wissen müssen und berücksichtigen dürfen.

Zum Schlusse dieses Artikels kommen wir, wie eingangs angedeutet, noch kurz auf die Bornahme der Wundnaht, so wie sie uns Dehmen in seinem Büchlein schildert, zu sprechen. Wir lesen da: „Man nimmt eine etwas gekrümmte Nadel, welche nur mit so viel gewüchstem Zwirne versehen, als zu einem Haffte zulänglich ist und durchsticht beyde Wund=Leffzen auf einmal von unten auf, die obere Leffze aber wird durch einen Nadelhalter, oder auch nur mit den Fingern gegen die Nadel gehalten, wenn alsdenn der Faden bis zur Hälfte durchgezogen, schneidet man die Nadel ab und läßt unterdessen die Wunde

durch einen andern beständig beyammenhalten“. Dies wiederhole man so oft als man Hafften anbringen wolle und binde schließlich dann einen Faden nach dem andern zu einer Schleife zusammen, bedecke endlich das Ganze mit einem in Weingeist geseuchteten Meißel und ebensolcher Kompresse und befestige es mit einer „Capital-Bandage“, wozu im Notfall auch ein zu einem „Triangel“ zusammengelegtes „Schmupff-Tuch“ gebraucht werden könne. Die Hafften aber müßten auf jeder Seite mindestens querfingerbreit „von den Ecken der Wunde“ entfernt sein, „damit die Materie auch ihren Abfluß habe“. Lange Wunden, die mehrere Hafften bedingen, sagen wir z. B. drei, müsse man zuerst in der Mitte heften und dann erst bringe man die übrigen Hafften an, „damit die Wund=Leffzen recht auff einander passen, und man so zu sagen den Rock nicht ungleich zuknöpfte“. Um „Geschwulst und Inflammation oder spasmodische Anfälle“ (Wundkrämpfe) zu verhüten, dürfe man die Naht nicht zu stark zusammenziehen.



Don der Arbeit des internationalen Rotkreuz-Komitees.

Im Bulletin International der Rotkreuzvereine veröffentlicht deren Redaktor, Fr. Ferriere, einige Zahlen, die in stande sind, uns ein Bild von der gewaltigen Arbeit dieses Komitees zu geben. Das Komitee hat das heute so beliebte Kartensystem verwendet, wobei jeder Name seine Karte bekommt. Dies zur Erläuterung und nun lassen wir die Zahlen, abschließend auf 31. Dezember 1915, folgen:

Für Frankreich, England und Belgien	1,500,000 Karten
Für Deutschland	1,000,000 „
Verkehr zwischen Gefangenen und den offizierten Gegenden . . .	10,000 „

Für Zivilbevölkerung . .	150,000 Karten
Für Heimgeschäfte . . .	50,000 „
Für Paketbesorgung und Geschenke	65,000 „
Für spezielle Nachfragen aus Frankreich	27,000 „
Für spezielle Nachfragen aus Deutschland	16,000 „
Allgemeine Kosten Fr.	432,000.
Die Zahl der besoldeten Angestellten betrug	160
Eingang von Briefen und Karten, täglich	1500—2000
Abgehende Briefe und Karten, täglich	3000—4000

Bis zum 31. Dezember 1915 abgeschickte Telegramme	20,500
Für diese wurde bezahlt Fr. 59,536.	
Zahl der Mandate	1,534,000
Weitergeleitete Gepäckstücke	15,850,000
Von Genf aus abgehende Ge- päckstücke	337,181
Zahl der verschickten Drucksachen	5,530,000
Für dieselben wurden verausgabt Fr. 39,000.	

An Familien übersandte Nach- richten	348,469
Persönlich in Audienz empfangene Personen	65,344

Diese Zahlen sprechen deutlicher als alle Beschreibung für die enorme Arbeitsleistung des internationalen Komitees. Gewiß hat diese Arbeit auch ihre guten Früchte getragen.

Schweizerischer Samariterbund.

Abgeordnetenversammlung Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Juni 1916, in Lausanne.

Traktanden: 1. Appell. 2. Protokoll der ordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 30. Mai 1915 in Langenthal. 3. Jahresbericht pro 1915. 4. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren. 5. Voranschlag für 1916. 6. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. 7. Orientierender Bericht über die Möglichkeit einer Unfallversicherung. 8. Uebereinkunft mit dem Schweiz. Roten Kreuz. 9. Wahl einer Revisionssektion. 10. Verschiedenes.

Beginn der Verhandlungen punkt 8 Uhr im Kasino Monbenon.

Programm.

Samstag, den 24. Juni 1916.

Von mittags 2 Uhr an bis zu den Abendzügen: Empfang der Abgeordneten und Gäste im Samariterlokal des Bahnhofes. Bezug der Festkarten. Spaziergänge.

Abends 7 Uhr: Nachessen und gemütliche Vereinigung im Kasino Monbenon. Begrüßung der Abgeordneten und Gäste. Gesangliche und theatrale Produktionen.

Sonntag, den 25. Juni 1916.

Morgens: Empfang der Abgeordneten und Gäste am Bahnhof. Bezug der Festkarten.

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Abgeordnetenversammlung im Kasino Monbenon.

11 1/2 Uhr: Bankett im Kasino Monbenon. — Nach dem Bankett Spazierfahrt auf dem Genfersee mit Anhalt beim Schloß Chillon und Besuch desselben.

Die Festkarte für Nachessen, Quartier, Frühstück und Mittagessen (ohne Wein) und Rundfahrt auf dem See kostet Fr. 10. Die Sonntagskarte kostet Fr. 5.

Wir bitten die Sektionen, die Namen ihrer Delegierten unter Benützung des beiliegenden Anmelde Scheines umgehend, spätestens aber bis 10. Juni, einzusenden an Hrn. Arn. Rauber, Zentralpräsident des S. S. B., in Olten. Dieser Termin muß unbedingt eingehalten werden.

Desgleichen bitten wir die Abgeordneten und Gäste, ihre Ankunft in Lausanne und Wünsche betreffend Quartier ebenfalls an diese Adresse und bis zu diesem Zeitpunkt melden zu wollen.

Die Wichtigkeit der Geschäfte und der Ernst der gegenwärtigen Lage überhaupt berechnen uns zu der Hoffnung, daß recht viele Sektionen sich an unserer Tagung in Lausanne werden vertreten lassen.

Wir entbieten allen Samariterinnen und Samaritern, sowie Freunden und Gönnern des Samariterwesens herzlichen Gruß und Willkommen!

Namens des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,

Der Präsident: **A. Rauber.** Der Sekretär: **X. Bieli.**